

» EN FRANÇAIS

Nein zu Bundeskinderzulagen

Home
Aktuell
Argumente
Kontakt

Nein zu teuren, bürokratischen, missratenen Bundeskinderzulagen!

Die kantonale Ausgestaltung der Familienzulagenregelungen hat sich bewährt. Die in der Schweiz ausbezahlten Kinderzulagen liegen weit über dem europäischen Durchschnitt. Eine zentralistische Bundeskinderregelung würde unser gut funktionierendes System, um welches uns das Ausland beneidet, gefährden. Die Kosten stiegen in die Höhe und Leistungsexporte müssten ausgedehnt werden. Dies darf nicht sein. Ein breit abgestütztes Referendumskomitee bekämpft deshalb die Einführung von Bundeskinderzulagen.

- **Zu teuer und schädlich**

Das Gesetz würde massive Mehrkosten von jährlich 700 Millionen Franken verursachen. Die Wirtschaft und die Steuerzahler – vor allem unsere KMU – dürfen nicht nochmals stärker geschröpft werden. Die Mehrkosten der Familienzulagen überstiegen die Steuererleichterungen der Unternehmensteuerreform. Das Wirtschaftswachstum würde bereits wieder gefährdet.

- **Die bestehenden Sozialwerke sind nicht finanziert**

IV, Krankenversicherung und Arbeitslosenversicherung stecken in erheblichen Finanzproblemen. Auch in der AHV sind die Finanzierungsperspektiven düster. Es wäre daher eine grosse Dummheit, weitere Sozialwerke zu schaffen, bevor die bestehenden finanziert sind.

- **Keine neue Sozialversicherung**

Der Sozialstaat kommt uns immer teurer zu stehen. Mit einer neuen Sozialversicherung auf Bundesebene stiege der Finanzierungsbedarf. Zusätzliche Lohnabzüge und Steuererhöhungen wären die Folge. Ansonsten stiege die Staatsverschuldung. Die Zukunft unserer Kinder darf aber nicht aus Schuldenbergen bestehen.

- **Keine Bevormundung der Kantone**

Das Gesetz würde die Autonomie der Kantone beschneiden. Jeder Kanton hat seine eigenen familienpolitischen Massnahmen demokratisch beschlossen und an die regionalen Bedürfnisse angepasst. Eine Entmündigung und Teilentmachtung der Kantone ist nicht

Aktuell:

Referendum: rund 55'000 Unterschriften eingereicht

Kurzargumentarium

Pressekonzferenz vom 4. April 2006

angebracht. Kantonale Lösungen sind flexibel und bürgernah. Das zusätzliche Bundesgesetz brächte dagegen nur höhere Kosten und noch mehr Bürokratie. Aus diesem Grund lehnt auch der Bundesrat die Bundeskinderzulagen ab.

- **Keine zusätzlichen Sozialtransfers ins Ausland**

Die schweizerischen Kinderzulagen sind höher als in den meisten europäischen Ländern. Bereits heute werden 230'000 Kinderrenten ins Ausland ausbezahlt. Damit geht rund eine halbe Milliarde Franken an Kaufkraft im Inland verloren. Mit dem Gesetz würde noch mehr Geld abfliessen. Es darf nicht sein, dass zusätzliche Steuergelder eingesetzt werden, um im Ausland lebende Kinder von Nichterwerbstätigen zu unterstützen.

- **Keine neuen Giesskannen**

Der geplante Ausbau fände nach dem Giesskannenprinzip statt. Viel Geld würde sozialpolitisch nutzlos versickern. Diesen Luxus können wir uns nicht mehr leisten. Die knappen Mittel sollten gezielter und bedürfnisgerechter eingesetzt werden - für Familien und Kinder.

» EN FRANÇAIS

Nein zu Bundeskinderzulagen

Home
Aktuell
Argumente
Kontakt

AKTUELL

Bundeskinderzulagen: Unterschriftensammlung läuft

Pressekonferenz des Referendumskomitees

Die wichtigsten Wirtschaftsverbände der Schweiz wehren sich gegen die Einführung einer neuen Sozialversicherung und gegen neue Giesskannensubventionen. Mit dem Referendum gegen Bundeskinderzulagen wollen sie höhere Sozialtransfers ins Ausland und eine noch stärkere Bevormundung der Kantone verhindern. Die Unterschriftensammlung ist am 4. April angelaufen.

Gemäss Gewerbeverbandspräsident NR Edi Engelberger hat sich die kantonale Ausgestaltung der Familienzulagen bestens bewährt. Rund 2 Millionen Zulagen werden pünktlich ausgerichtet, das Leistungsniveau ist auch im internationalen Vergleich sehr hoch. Bei Einführung von Bundeskinderzulagen müssten noch höhere Sozialtransfers ins Ausland getätigt werden. Nationalrat Engelberger legt Wert auf die Feststellung, dass die Wirtschaft zu den heutigen Familienzulagen, für deren Finanzierung sie seit Jahrzehnten auskommt, steht. Das Referendum richtet sich primär gegen die Interventionen des Bundes in ein reibungslos funktionierendes System sowie den stärkeren Einbezug der Nichterwerbstätigen.

Jean-François Cavin, Direktor des Centre Patronal, rief in Erinnerung, dass Volk und Stände erst vor eineinhalb Jahren einer neuen Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen zugestimmt haben. Es gehe nicht an, die nun klar zugewiesenen Aufgaben und Kompetenzen wieder zu vermischen. Familienpolitik ist Sache der Kantone, die hierzu einen Fächer verschiedenartiger Instrumente einsetzen. Auf Ebene Kanton könne man gezielter auf politische und gesellschaftliche Eigenarten eingehen und die unterschiedlichen Lohnniveaus zumindest partiell ausgleichen. Familienzulagen sind nur ein Teil der globalen Verantwortung der

Aktuell:

Referendum: rund 55'000 Unterschriften eingereicht

Kurzargumentarium

Pressekonferenz vom 4. April 2006

Kantone, die nicht aufgeschnürt werden dürfe. Jean-François Cavin wehrt sich dagegen, dass die eidgenössische Dampfwalze kreative und vernünftige kantonale Lösungen verhindert.

Aus Sicht von Arbeitgeberdirektor Dr. Peter Hasler ist es stossend, dass das Parlament vorab aus wahltaktischen Gründen Versprechungen auf Kosten Dritter mache. Es käme zu einem weiteren Sozialausbau im Umfang von rund 700 Millionen Franken, der keiner sozialen Notwendigkeit entspricht. Das Geld würde mit der Giesskanne verteilt. Die Wirtschaft lehnt es ab, dass weiterhin die Lohnnebenkosten belastet werden, hängen doch damit direkt Arbeitsplätze zusammen. Da der Wirtschaft dauernd neue Aufgaben übertragen werden, ist diese nicht in der Lage, weitere sozial- und gesellschaftspolitisch begründete Mehrkosten zu verkraften. Die Zusatzbelastung müsste deshalb überwältigt werden. Man müsse sich endlich klar werden, dass es immer die Arbeitnehmer sind, die Leistungsausbauten zu bezahlen haben.

Für zusätzliche Auskünfte:

• *Patrick Lucca, Mediensprecher*
Referendumskomitee (031 380 14 42; 079 464 38 59)

Dienstag 4. April 2006

Links:

» [Unterschriftenbogen](#)

» [Zurück](#)